

Eine mißlungene Verhaftung.



1.



2.



3.



4.



5.

Ein offenes Geheimnis. — Weißt du schon, wovon alle Welt jetzt spricht? Keine Ahnung! Anna und Paul haben sich heimlich verlobt.

Anna!



Ich habe soviel auf Lager arbeiten lassen, und jetzt nimmt mir kein Mensch was ab! Na, dann mach' doch mit dem Mond Geschäfte — der nimmt totlicher alle vier Wochen ab!

Verschnappt. — Versicherungsbeamter: Und wie hoch soll ich denn das Häuschen tarieren? Bauer: Ich mein halt, je höher, desto besser; d' Refert will auf Kirchweih heiraten, und da muß i ihr a ordentlich' Aussteuer schaffen.

Verstärkte Prahlerei.

Am den Stammtisch zur Goldenen Krone zu K. hielten sich die elegantesten Pantoffelhelden der Provinzialstadt. Sie redeten gar wichtig und rühten sich ihrer unumkränkten Gewalt im eigenen Heim. Käbelnd stand die hübsche Schenkmaidell hintern Büffet, sie tamnte ja ihre Rappenheimer; sie wollte die Prähler strafen. Meine Herren, ich habe hier einen Hauschlüssel gefunden! sprach sie, indem sie an den Stammtisch trat. Der gehört mir! Nein, mir! Das wird wohl meiner sein! riefen die Stimmen durcheinander; man stritt sich lange. Aber, meine Herren, Sie wollen das Regiment im Hause führen und kennen so wenig ihren eigenen Hauschlüssel? Dieser vielumstrittene Schlüssel gehört mir! entgegnete droscht lächelnd die pfiffige Stellnerin.

Beim Wort genommen.



Na, sehen Sie, mein Fräulein, Sie müssen mich schon so nehmen, wie ich bin... Ach ja, recht gern! Bitte, sprechen Sie mit Mama!

Woeh! — Gutsbefiger: Du, Jochen, hör mal, gestern abend soll der Krüger dir gegenüber auf mich geschimpft haben, was hat er gesagt? Raus damit, ich will alles wissen. Anecht: Er hat gesagt, gnädiger Herr wär'n ein Schafstöp, un — un wenn ich's nicht glauben wollte, würde er mir's schriftlich geben. Gutsbefiger: Was? — und das hast du so hingekommen? Anecht: Nee, nee, ich habe gesagt, das wäre nicht nötig, ich glaub's auch so!

Hacete auf den Zähnen.

A: Was fehlt denn eigentlich Ihrer Frau?

B: Sie hat Zahnschmerzen.

A: Also eine Haartraubheit?

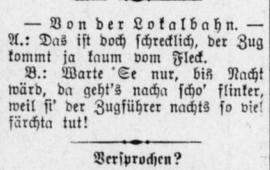
Im Wilde geblieben.



Sie: Meinst Du nicht auch, daß ich heut abend sämtliche Damen ausstehen werde? Er: Schon möglich; denn Du halt den Toilettenluxus auf die Spitze getrieben.

Von der Lokalbahn. — A: Das ist doch schrecklich, der Zug kommt ja kaum vom Fled. B: Warte! Se nur, bis Nacht würd, da geht's nacha scho' hinter, weil f' der Zugführer nachts so viel fächta tut!

Verprochen?



A: Sieh mal, diese Dame behauptet, erst zwanzig Jahre alt zu sein.

B: Sa, die renoviert stark!



A: Sieh mal, diese Dame behauptet, erst zwanzig Jahre alt zu sein.

B: Sa, die renoviert stark!

Zu gefährlich.



Mutter (zu Besuch kommend): Ist Dein Mann auch zuhause? Tochter: Na, aber gedude Dich einen Augenblick; ich will ihn erst vorbereiten — er rasiert sich nämlich gerade.

Druckfehler.

Anläßlich des Geburtstages des Landesherrn wurde ein Salatschreiben veranfaßt.

Kaufmann X. war ein Pechvogel. Als er jüngst ein neues Geschäft eröffnete, lasen die Käufer zu ihrem größten Erstaunen auf einem Plakat: Das Mitbringen von Kunden höchst verboten!

Die Zeiten ändern sich.

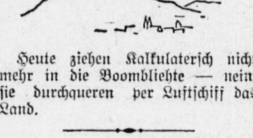


Professur: „Merkwürdig, merkwürdig: je weniger ich mich merke, desto mehr vergeß' ich!“



Einß von beiden. — Touristin (an einer besonders kritischen Stelle im Gebirge): Höre, lieber Mann, hast du dich denn auch genau nach dem Wege erkundigt? Tourist: Natürlich, erst der Wirt, dann über den Himmelsteg zur Geisflege; — der Wirt versicherte mir, wir wären in drei Stunden in der Höllentlamme drunter, — totlicher! Touristin: Oder „sicher tot!“ R. affisch. — Dichter: Nun, wie gefällt Ihnen mein Nachtkleid, Herr Redakteur? Redakteur: Herr, dunkel ist der Rede Sinn!

Der verkannte Antopel.



Heute ziehen Kalkulaterisch nicht mehr in die Voomblichte — nein, sie durchqueren per Luftschiff das Land.

Rasch hineingefunden. Junge Frau: Nur näher, lieber Freund, wir spielen eben, Schult. Wollen Sie nicht auch mitspielen? Freund des Hauses: Wie gerne — am liebsten jedoch als nachlässiger Schüler.

Junge Frau: Weshalb denn? Freund des Hauses (mit galanter Verbeugung): Um der süßen Strafe willen — in der Schule bleiben zu dürfen.

Neizende Ansücht.



Gutsbefiger: Mit Ihrer Veneration um die Hand meiner Tochter bin ich ganz einverstanden, Sie sollen ja ein prächtiger Defonom sein.

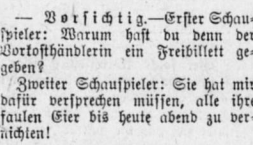
Freier: Gewiß, meine künftige Frau wird das größte Vieh kennen lernen, zehn Weiten in der Runde.



Vorsichtig. — Erster Schauspieler: Warum hast du denn der Dorfosthändlerin ein Freiheitsst geben? Zweiter Schauspieler: Sie hat mir dafür versprochen müssen, alle ihre faulen Eier bis heute abend zu verächtlich!

Feinführend. — Schau, Amanda, dort drüben geht deine Freundin, die Steuerrätin. Die wird doch wirklich mit jedem Tage älter und häßlicher!

Ach geh, Männchen, da willst m'r schmeicheln!



Verzeihen Sie, — ist das hier das Hotel „Deutscher Kaiser“? P. c. c. i. o.: „Zawollja! — der Deutsche Kaiser sind „Wir!“

Man bittet, die Stiefel abzustreifen.

Wauer (beim Eingang eines Hauses lebend: Man bittet, die Stiefel abzustreifen): Satra, dös is viel verlangt!

Nachbarinnen. — Nee, — eigene Logit. Pfälzer (zu wat' sagene bloß dazu, bet de alle Krütern schon bei alle Zelejehelten ihr julet Schwarzjedenen anziehen duht, — mo je fah doch mal dadrin bejraben lassen will!“

Mißverständnis.

schäftsfräulein (zu dem stellefindenden Hausdiener): „Sie kennen also die Stundigkeit — dann sind Sie mein Mann!“

Hausdiener (verlegen): Entschuldigen Sie, Fräulein — heiraten wollte ich Sie aber eigentlich nicht!

Umschieden. — Vertragsvermittler: Die Dame, die ich Ihnen vorhin vorstellte, besitzt so viele Tausende, wie sie alt ist.“ Herr: „Und wie alt ist sie?“ Vermittler: „Zwanzig.“ Herr (entschieden): „Zu jung, zu jung!“

Flitterwochen. — Das Essen ist aber heute wieder ganz miserabel.“ „Ich finde es ganz gut, Emma!“ „Ich werde mich nach einer anderen Stüch umsehen müssen.“ „Ach ja. — schide sie ja fort! Ich dachte, du hättest gefocht!“

Diese Professoren!



Professur: „Merkwürdig, merkwürdig: je weniger ich mich merke, desto mehr vergeß' ich!“

Einß von beiden. — Touristin (an einer besonders kritischen Stelle im Gebirge): Höre, lieber Mann, hast du dich denn auch genau nach dem Wege erkundigt? Tourist: Natürlich, erst der Wirt, dann über den Himmelsteg zur Geisflege; — der Wirt versicherte mir, wir wären in drei Stunden in der Höllentlamme drunter, — totlicher! Touristin: Oder „sicher tot!“ R. affisch. — Dichter: Nun, wie gefällt Ihnen mein Nachtkleid, Herr Redakteur? Redakteur: Herr, dunkel ist der Rede Sinn!

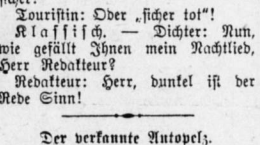


Heute ziehen Kalkulaterisch nicht mehr in die Voomblichte — nein, sie durchqueren per Luftschiff das Land.

Rasch hineingefunden. Junge Frau: Nur näher, lieber Freund, wir spielen eben, Schult. Wollen Sie nicht auch mitspielen? Freund des Hauses: Wie gerne — am liebsten jedoch als nachlässiger Schüler.

Junge Frau: Weshalb denn? Freund des Hauses (mit galanter Verbeugung): Um der süßen Strafe willen — in der Schule bleiben zu dürfen.

Neizende Ansücht.



Gutsbefiger: Mit Ihrer Veneration um die Hand meiner Tochter bin ich ganz einverstanden, Sie sollen ja ein prächtiger Defonom sein.

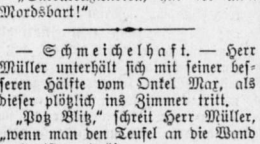
Freier: Gewiß, meine künftige Frau wird das größte Vieh kennen lernen, zehn Weiten in der Runde.



Vorsichtig. — Erster Schauspieler: Warum hast du denn der Dorfosthändlerin ein Freiheitsst geben? Zweiter Schauspieler: Sie hat mir dafür versprochen müssen, alle ihre faulen Eier bis heute abend zu verächtlich!

Feinführend. — Schau, Amanda, dort drüben geht deine Freundin, die Steuerrätin. Die wird doch wirklich mit jedem Tage älter und häßlicher!

Ach geh, Männchen, da willst m'r schmeicheln!



Verzeihen Sie, — ist das hier das Hotel „Deutscher Kaiser“? P. c. c. i. o.: „Zawollja! — der Deutsche Kaiser sind „Wir!“

Man bittet, die Stiefel abzustreifen.

Wauer (beim Eingang eines Hauses lebend: Man bittet, die Stiefel abzustreifen): Satra, dös is viel verlangt!

Nachbarinnen. — Nee, — eigene Logit. Pfälzer (zu wat' sagene bloß dazu, bet de alle Krütern schon bei alle Zelejehelten ihr julet Schwarzjedenen anziehen duht, — mo je fah doch mal dadrin bejraben lassen will!“



Gutsbefiger: Mit Ihrer Veneration um die Hand meiner Tochter bin ich ganz einverstanden, Sie sollen ja ein prächtiger Defonom sein.

Freier: Gewiß, meine künftige Frau wird das größte Vieh kennen lernen, zehn Weiten in der Runde.



Vorsichtig. — Erster Schauspieler: Warum hast du denn der Dorfosthändlerin ein Freiheitsst geben? Zweiter Schauspieler: Sie hat mir dafür versprochen müssen, alle ihre faulen Eier bis heute abend zu verächtlich!

Feinführend. — Schau, Amanda, dort drüben geht deine Freundin, die Steuerrätin. Die wird doch wirklich mit jedem Tage älter und häßlicher!

Ach geh, Männchen, da willst m'r schmeicheln!

Verzeihen Sie, — ist das hier das Hotel „Deutscher Kaiser“? P. c. c. i. o.: „Zawollja! — der Deutsche Kaiser sind „Wir!“

Raub.



Dr. M. Ruppfer. Rechtsanwalt.

Man bittet, die Stiefel abzustreifen.

Wauer (beim Eingang eines Hauses lebend: Man bittet, die Stiefel abzustreifen): Satra, dös is viel verlangt!

Nachbarinnen. — Nee, — eigene Logit. Pfälzer (zu wat' sagene bloß dazu, bet de alle Krütern schon bei alle Zelejehelten ihr julet Schwarzjedenen anziehen duht, — mo je fah doch mal dadrin bejraben lassen will!“

Der Gipfel.



Herr Lehmann (als am Stammtisch die Rede von der Nachahmung der Tierstimmen ist): Dies ist alles gar nichts; ich habe einen Freund, wenn der einen fröhlichen Sahu nachmacht, dann — dann — geht die Sonne auf!

Monolog. Studiohus Bummel (vor dem Testament seines Erbanteils leer ausgegangen ist): „Na ja, — das Testament kann ich nu leider nicht anfechten — da werde ich es denn mal bei den Erben verkaufen!“

Der Prozeßhaniel.

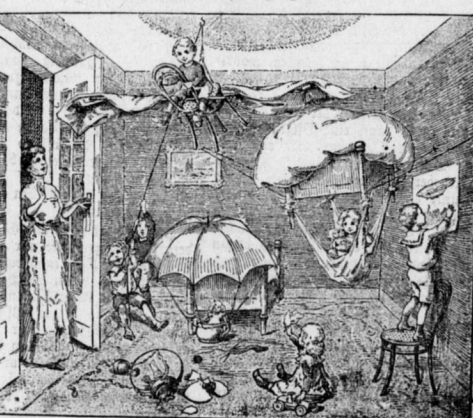


Sommerriecher: Na, wie steht es denn mit Ihrem Grundtreit vom vorigen Jahre? Bauer: La seit i' nix, mei' Advikat is a Malefizkerl. Aus dem an' Prozeß hat er jetzt zwä g'macht.

Bequemes Verfahren. — Herr Bierhuber, machen Sie doch unsere Bergpartie mit! — Nein, nein, da esse ich lieber einen Salzhering, da bekomme ich denselben Durst!

Papiergeld. — Polzigt: „Was war in der Briefstasche, die Sie verloren haben?“ Student: „Briefe und Papiergeld!“ „Wievil?“ „Eine Zehnermarke.“

Im Zeitalter des Fluges.



Um Himmelswillen, was ist denn hier los? — Flugwoge!